

Infrastruktur | Einweihung des 11-Millionen-Erweiterungsbaus der Fux campagna

«Ist alles nicht selbstverständlich»

VISP | Am vergangenen Samstag wurde der Erweiterungsbau der Fux campagna in Visp feierlich eingeweiht. Das Gebäude in den Visper Kleegärten wurde 1996 mit 21 Betten und 26 Arbeitsplätzen eröffnet. Neu verfügt es über insgesamt 36 Betten und 43 Beschäftigungsplätze.

«Die Umsetzung des Erweiterungsbaus bedurfte einer langen Vorarbeit», sagte die Walliser Gesundheitsministerin Esther Waeber-Kalbermatten. Nach der Eröffnung der Fux campagna in Visp waren die Beschäftigungsplätze in der Arbeitsstätte für Schwerkörperlich- und Mehrfachbehinderte und jene im Wohnheim nach ein paar Jahren voll besetzt. Aus diesem Grund entschied sich der Stiftungsrat im Jahr 2012 dazu, beim Kanton ein Projekt für einen Erweiterungsbau einzureichen. Es wurde drei Jahre später genehmigt. 2016 begannen die Bauarbeiten. Seit Herbst 2017 ist der Grossteil der Arbeiten abgeschlossen und die neuen Räumlichkeiten werden nun sukzessive bezogen. «Es ist vollbracht», freute sich Stiftungsratspräsident René Bayard am Samstagmittag nach der Einweihungsmesse, die von Pfarrer Pascal Venetz und Dekan Konrad Rieder gehalten wurde.

Bedarf auf Jahre gedeckt

In der Schweiz hätten 1,8 Millionen Menschen eine Behin-

derung, durch die sie eingeschränkt wären, so Bayard. Behinderte Menschen würden oft am Rande der Gesellschaft leben und bedürften oft zeitlichen Lebens einer Betreuung und einer Beschäftigung. Und genau hier setze die Fux campagna an: «Unsere Aufgabe ist es, Wege zu finden, um die Lebensqualität der Betroffenen zu erhöhen und auch ihr Leben zu verlängern», sagte Bayard. Mit dem Erweiterungsbau könne man dies nun gewährleisten. Der Bau deckt den Bettenbedarf und den Bedarf an betreuten Beschäftigungsplätzen im Oberwallis für die nächsten Jahre ab, so Esther Waeber-Kalbermatten. Mit den 15 neuen Betten und den 17 neuen Beschäftigungsplätzen zählt die Fux campagna in Visp damit 36 Betten und 43 Beschäftigungsplätze. Zwei bis drei Plätze sind dabei für ein Angebot zur Entlastung der Angehörigen vorgesehen, indem eine pflegebedürftige Person für einige Zeit im Wohnheim aufgenommen wird.

Stiftung bald schuldenfrei

«Wir konnten den Erweiterungsbau mit Gesamtkosten von rund 11 Millionen Franken in etwa im Rahmen des Kostenvoranschlags realisieren», so Bayard. Dank der Subventionen des Kantons, zahlreicher grosszügiger Spenden und Unterstützungsbeiträgen sowie eigener Barmittel könne die Stiftung nach Erhalt der noch ausstehenden Subventionen des Kantons zudem schuldenfrei wei-

tergeführt werden.

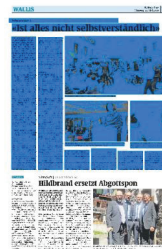
Durch den Ausbau entstehen zusätzlich 21 Vollzeitstellen. Der Mitarbeiterbestand werde dabei im Gleichschritt mit der Bettenbelegung erhöht, so Donat Jeiziner, Direktor Fux campagna in Visp.

Aufgrund von zwei Todesfällen und zwei Austritten im letzten Jahr seien derzeit 24 Betten besetzt. Die Zahl werde aber demnächst auf 28 ansteigen. Da die neu geschaffene Infrastruktur den Bedarf auf mehrere Jahre decken soll, sei es völlig normal, dass noch lange nicht alle Betten belegt seien, erklärt Jeiziner. Das Wachstum des Betriebs bringe auch für die Angestellten mehrere Veränderungen mit sich. «Die langjährigen Mitarbeiter müssen offen sein für die neuen. Und die neuen müssen ein Verständnis für jene haben, die schon länger da sind», so Jeiziner. Es heisse nun, Ideen aufzunehmen, aber gleichzeitig auch eine gewisse Kontinuität zu bewahren.

Im Bereich der Institutionen stehe man gut da

An der Betreuung ändere sich grundsätzlich nichts. Hier hätte man immer gut dagestanden. Da man nun aber räumlich über viel grössere Möglichkeiten verfüge, ergäben sich im Bereich der Beschäfti-

gungsstellen neue Möglichkeiten. Jeiziner: «Die Werkstätte sind viel grosszügiger: Menschen in Rollstühlen brauchen extrem viel Platz, damit sie



sich frei bewegen können. Da sind die neuen Räumlichkeiten nun ein grosser Gewinn.» Das sieht auch Arnold Bittel so. Er wohnt seit nunmehr zehn Monaten im Wohnheim der Fux campagna. «Ich bin zufriede-

den. Die Erweiterung ist eine gute Sache», sagt Bittel und ergänzt: «Das ist alles nicht selbstverständlich.»

Dass man im Bereich der Institutionen gut dasteht, findet auch Waeber-Kalbermatten so: «Doch an anderen Stellen be-

steht durchaus noch Verbesserungspotenzial. So zum Beispiel an öffentlichen Plätzen und in den Stadtzentren.» Ein neues Mandat soll hier in nicht allzu ferner Zukunft aber erste Verbesserungen bringen. **mas**



Grosser Betrieb. An der Einweihung nahmen zahlreiche Gäste teil.

FOTOS WB



Bedarf gesichert. Dank des Erweiterungsbaus habe man für die nächsten Jahre vorgesorgt, sagt Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten.



Erfreut. Arnold Bittel lebt seit zehn Monaten im Wohnheim und ist mit dem Erweiterungsbau mehr als zufrieden.